

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

Nro. 2. Regensburg, am 14. Januar 1825.

### I. Aufsätze.

*Symphytum bulbosum*, eine neue Pflanzenspecies;  
entdeckt und aufgestellt von Hrn. Carl Schimper  
in Heidelberg.

In den ersten Tagen des Mai vorigen Jahres fand ich in hiesigen Weinbergen ein *Symphytum*, das ich anfangs für *S. tuberosum* Jacq. hielt, aber sehr bald, nach Vergleichung eines in meiner Sammlung befindlichen Exemplars, für verschieden erkannte, und dessen Beschreibung ich in allen Büchern, die ich nachschlagen konnte, auch in der ganz neuen Ausgabe des *Syst. Vegetab. ed. Sprengel* 1825 vermisste. Ich charakterisire es folgendermaßen:

*Symphytum bulbosum* mihi. S. radice filiformi tuberosa, caule simplici, foliis ovato-lanceolatis, basi attenuatis decurrentibus, floralibus oppositis ovatis semiamplexicaulibus, calycis tubum subaequantis dentibus lanceolatis, corollae limbo ad medium partito, laciniis ovatis rectis, stylo fornice corollae limbo subduplo longiores multum superante.

B

*Descriptio.* Radix filiformis, pennae coracinae crassitie  $\frac{1}{2}$  —  $1\frac{1}{2}$  pedem longa, repens, fibris nuda, tubera 2 — 5 lateralialia ovata  $\frac{1}{2}$  — 1 pollicem longa,  $\frac{1}{2}$  lata, paucis fibris instructa agens. Caulis erectus, superne in pedunculos binos divisus, ceterum simplex, vel uno alterove ramo brevi sterili praeditus, 12 — 15 pollices altus. Folia ovato-lanceolata integerrima, supra hirta, subtus magis nuda (venis tantum hispidis), pallidiora, rugosa s. venosissima, caulina alterna, 4 — 5 pollices longa 2 —  $2\frac{1}{2}$  pollices lata, in petiolum latealatum attenuata, decurrentia, floralia ovata, minora, 2 in singulo pedunculo plerumque opposita, semiamplexicaulia, vix nisi lineam elevatam subdecurrentia. Flores in racemis terminalibus conjugatis, breviter pedunculatis, Pedicelli alterne hispidi, unus solitarius in dichotomia, Calycis dentes lanceolati erecti, dein post anthesin patentes, fructiferi conniventes, nervo integro percursi. Corollae 5 lineas longae tubus cylindricus obsoletissime 5gonus, post anthesin parum ventricosus, plerumque vix calyce longior, sub fauce foveis 5 externe impressis notatus, albidus. Limbus campanulatus ochroleucus, tubo brevior, ad medium partitus, laciniis ovatis acutiusculis apice rectis. Antherae longitudine filamentorum, laciniarum basin attingunt. Radii s. fornices limbo plerumque duplo longiores. Stylus corollam et radiis semper multo longior, tanto plerumque quanto ipsi e limbo prominent. Stigma simplex obtusum. Noces ovatae.

*Variat:* caulibus ex una radice 2; — pedun-

culo altero nonnunquam ifloro vel sterili — ramis 1 — 2 sterilibus. Interdum una corollae lacinia basi limbi quasi excisa est, ut in ea lacuna totus radius eo loco oriundas denudetur et utraque lacinia proxima lanceolata videatur. In plurimis speciminibus observatis et collectis saepius unum alterumve florem vidi quaternario partium numero gaudentem, — unum calycem trifidum cum corolla quadridentata.

*Habitat* in ipsis vineis Heidelbergae, et forsán aliis Germaniae et Galliae \*) locis, cum *Symphyto tuberoso* Jacq. commutatum.

*Floret* Majó.

Forsán in pluribus hortis — ut vidi in horto Schwetzingensi — et herbariis sub nomine *S. tuberosi* inveniendum.

*Differt* vero *S. tuberosum* Jacq. (multis siccis, Ratisbonae et Viennae lectis speciminibus (viva nondum vidi) comparatis, a planta modo descripta, floribus duplo ferè majoribus, antheris quam filamenta duplo longioribus, fornicibus semper omnino inclusis, stylo corollam subaequante, dentibus calycis angustioribus, lineari-lanceolatis, tubo duplo brevioribus, foliis multo minoribus, 2 — 3 pollicariibus, ovato-oblongis, caule rarius ramoso, radice multo crassiore, dentata et nodosa pennae anserinae vel digiti minimi crassitie, fibris copiosis instructa: — forsán et seminibus et calycis fructiferi

\*) Nach einer mündlichen Mittheilung des Hrn. Professor Koch in Erlangen sollen sich Exemplare davon in Mertens Herbario aus Montpellier befinden.

situ. („calycis laciniis demum reflexis“ Lehmann asperifol.)

Hujus sequentem proponere diagnosin liceat:

*Symphytum tuberosum* (Jacq.) radice horizontali nodosa, caule simplici, foliis ovato-oblongis, basi attenuatis, inferioribus petiolatis, superioribus sessilibus subdecurrentibus, floralibus oppositis, calycis corollae tubo breviores dentibus lineari-lanceolatis, cor. limbi laciniis brevissimis reflexis, stylo subaequante, fornicibus inclusis.

Da ich bis jetzt die meisten Werke der Alten, von denen Einige meine Pflanze vielleicht schon kannten, nicht vergleichen konnte, so war es mir unmöglich, bei aller Mühe, die ich darauf verwandt, die Synonyme mit Sicherheit herauszubringen. Im Pinax th. bot. von Bauhin findet man folgendes:

II. *Symphytum majus tuberosa radice.*

*S. tuberosum* Lob. Dod. Lugd.

*S. tuberosum majus* Clus. hist.

*S. majus, flore subluteo, tuberosa radice* Cam.

*S. radice tuberosa* Cam. ep.

*S. alterum folio Borriginis* Ang.

*Consolida altera minor* Caes.

*C. tuberosa vel nodosa* Cam.

III. *Symphytum minus tuberosa radice.*

*S. tuberosum* Clus. pan. *tuberosum minus*

*Eid. hist.*

*Floribus pallidis vel subluteis.*

und man ist gleich beim ersten Blick geneigt zu vermuthen, daß die Pflanze III, als die den wenig-

sten bekannte, die oben beschriebene seyn möchte, besonders wenn man bei der Bezeichnung minus an die kleinen Blumen denkt. Allein nicht nur ist die im Bauhinischen Herbar mit dem Namen *S. tuberosum* Clus. pann. befindliche Pflanze, die ich zur Ansicht erhalten, das *S. tuberosum* Jacq., es ist auch die bei Clus. l. modo citato beschriebene — so schlecht auch die Abbildung ist, die Clusius selbst tadelt — wegen der Wurzel und des Standorts „in omnibus Pannoniae et Austriae sylvis umbroso loco“ keine andere. Clusius erwähnt dort eines davon verschiedenen *S. majus*, dessen Abbildung und Beschreibung ich in seinen Werken nicht vergleichen kann, von dem aber Unterschiede angegeben werden, die ziemlich gut auf meine Pflanze sich anwenden lassen. Bauhin aber zieht dieses *majus* des Clusius im Pinax zum *S. tuberosa radice majus* mit andern Stellen aus den Alten, die offenbar wieder auf das *S. tuberosum* Jac. sich beziehen. Ausserdem scheinen die von Hrn. Prof. Burckhardt in Basel, dem ich hier für Mittheilung mehrerer Copien und Abschriften meinen herzlichsten Dank sage, genau gefertigten Copien der im Bauhinischen Herbar befindlichen Exemplare des *S. tuberosa radice majus* darzuthun, das Bauhin beiderlei Pflanzen beisammen hatte. Beide Umstände deuten also dahin, das schon Bauhin wenigstens das, was Clusius unterschieden hatte, verwechselte. — Da meine Pflanze grössere Wurzeln, Stengel und Blätter hat als das *S. tuberosum* Jacq., so konnte sie wohl *majus* genannt werden — aber auch *minus*,

wenn man auf die Blumen sieht. Bezieht sich daher *S. majus flore subluteo tuberosa radice Cam.* und *Consolida tuberosa vel nodosa Cam.* auf zwei Arten, oder sind es nur nähere Bestimmungen derselben Art?

Die Untersuchung dieser Synonyme empfehle ich den Botanikern, welche die *patres botanices* selbst nachsehen können, wozu ich keine Gelegenheit habe.

Nachschrift von Hoppe.

Die Original-Exemplare, welche Hr. Schimper zugleich mit vorstehendem Aufsätze einschickte, stimmen sowohl mit der beigefügten Beschreibung als mit der Figur in *Clusii pann.* 672. auf das genaueste überein. Nicht nur sind an diesem zwar kleinen, doch sehr genauen Holzschnitte die ungestielten Blätter und ihre wechselseitige Stellung am Stengel, nicht nur die kleinen Blumen mit dem hervorragenden Griffel deutlich zu erkennen, sondern sogar die ausgezeichnete Rauigkeit der ganzen Pflanze fällt deutlich in die Augen. Sodann zeigen sich in Vergleichung der gedachten Original-Exemplare mit jenen von *Symphytum tuberosum Jacq.* bei nur oberflächlicher Ansicht an der letztgenannten Pflanze die untern Stengelblätter gestielt, die Blumen größer ohne Hervorragung der Griffel. Die Stellung der Blätter hält eine gewisse Regelmäßigkeit, dergestalt dafs unter den zwei entgegengesetzten Blütenblättern die beiden obern Stengelblätter auch fast noch gegenüberstehen, und das zunächst nach unten zu folgende nahe dabei befind-

wenn man auf die Blumen sieht. Bezieht sich daher *S. majus flore subluteo tuberosa radice Cam.* und *Consolida tuberosa vel nodosa Cam.* auf zwei Arten, oder sind es nur nähere Bestimmungen derselben Art?

Die Untersuchung dieser Synonyme empfehle ich den Botanikern, welche die *patres botanices* selbst nachsehen können, wozu ich keine Gelegenheit habe.

Nachschrift von Hoppe.

Die Original-Exemplare, welche Hr. Schimper zugleich mit vorstehendem Aufsätze einschickte, stimmen sowohl mit der beigefügten Beschreibung als mit der Figur in *Clusii pann.* 672. auf das genaueste überein. Nicht nur sind an diesem zwar kleinen, doch sehr genauen Holzschnitte die ungestielten Blätter und ihre wechselseitige Stellung am Stengel, nicht nur die kleinen Blumen mit dem hervorragenden Griffel deutlich zu erkennen, sondern sogar die ausgezeichnete Rauigkeit der ganzen Pflanze fällt deutlich in die Augen. Sodann zeigen sich in Vergleichung der gedachten Original-Exemplare mit jenen von *Symphytum tuberosum Jacq.* bei nur oberflächlicher Ansicht an der letztgenannten Pflanze die untern Stengelblätter gestielt, die Blumen größer ohne Hervorragung der Griffel. Die Stellung der Blätter hält eine gewisse Regelmäßigkeit, dergestalt dafs unter den zwei entgegengesetzten Blütenblättern die beiden obern Stengelblätter auch fast noch gegenüberstehen, und das zunächst nach unten zu folgende nahe dabei befind-

liche mit denselben gewissermaßen ein Dreieck bildet, dagegen diese Blätter an *Symphytum bulbosum* ordentlich wechselseitig stehen und selbst die untersten stiellos sind, oder höchstens in den Blattstiel herablaufen. Auch erscheint *S. bulbosum* viel rauher als *S. tuberosum*.

Ich erachte daher beide Pflanzen für wahrhafte Species, die in mehr als einem Theile abweichen und mindestens so sehr von einander verschieden sind, als *Cerithe minor* und *maculata*.

Die Ursache der bisherigen Nichtachtung oder Uebersetzung dieser neuen Art beruhet offenbar darauf, daß man keine genaue Vergleichung anstellte, oder sie, wenn man sie wirklich fand, für *S. tuberosum* hielt, da man wenigstens in Deutschland keine zweite Art mit gelben Blumen vermuthete.

In neuern Schriften ist bis jetzt diese Pflanze nicht vorgekommen, denn *S. cordatum*, *asperrimum*, *tauricum* u. a. sind ganz davon verschieden, *S. patens* Huds. gehört zu *S. officinale*, und über *S. laeve* Bess. und *intermedium* Fisch. läßt sich, da man sie nur dem Namen nach kennt, nicht urtheilen.

Indessen ist die Entdeckung des Hrn. Schimper zu ehren, und es wird nun ein weiteres Bestreben der Botaniker Deutschlands seyn, diese Pflanze auch an andern Orten aufzusuchen, besonders aber Acht zu haben, ob das *S. tuberosum* ihrer Gegend zu der einen oder andern Art gehöre. Daß beide untereinander wachsen, ist nicht wahrscheinlich, denn sonst würde die Verschiedenheit derselben längst ausgemittelt worden seyn, und auch

dieses giebt einen Grund mehr dafür ab, die Pflanze als eigene Art aufzustellen.

Während dem Druck des vorstehenden Aufsatzes erhielt ich ein Schreiben von Hrn. Mayer aus Mogliano, worinnen eine Stelle vorkommt, die ganz gewiß auf *S. bulbosum* Bezug hat, und die ich daher schliesslich mittheile: „Mein hier gesammeltes *S. tuberosum* soll, nach Bertoloni, eine neue Species seyn“ und nun erst erinnerte ich mich von Hrn. Mayer schon früher einige unbestimmte Pflanzen erhalten zu haben, unter welchen ich auch allerdings diese mit der Bezeichnung fand: „*Symphytum*, sehr kleine gelbe Blumen. März, April, an Gräben.“ Diese Pflanze bestätigt vollkommen alles bisher Gesagte. Sie ist Schuh lang, und enthält nicht weniger als 14 Blätter. Aus der knolligen Wurzel entspringen Wurzelblätter und Stengel (gegen obige Beschreibung) unmittelbar; erstere sind alle gestielt, und nur blos die obersten Stengelblätter stehen stiellos gegenüber; alle sind vollkommen eyförmig. Die ganze Pflanze zeichnet sich durch ihre ausserordentliche Rauhigkeit aus, die durch unzählige Drüsen, aus welchen eine Linie langes Borstenhaar hervorgeht, verursacht werden, und die zugleich auf der untern Seite eben so viele schwarze Punkte bilden. Die Kleinheit der Blumen fällt in die Augen. Sonach scheint die Pflanze vorzüglich wärmere Gegenden zu bewohnen.

## II. Botanische Notizen.

Nachträglich über *Conserva Aegagropila und coactilis* zu S. 141. 213 u. 273. der *Flora v. J. 1824.*

Als eine, mir höchst willkommene Frucht der

dieses giebt einen Grund mehr dafür ab, die Pflanze als eigene Art aufzustellen.

Während dem Druck des vorstehenden Aufsatzes erhielt ich ein Schreiben von Hrn. Mayer aus Mogliano, worinnen eine Stelle vorkommt, die ganz gewiß auf *S. bulbosum* Bezug hat, und die ich daher schliesslich mittheile: „Mein hier gesammeltes *S. tuberosum* soll, nach Bertoloni, eine neue Species seyn“ und nun erst erinnerte ich mich von Hrn. Mayer schon früher einige unbestimmte Pflanzen erhalten zu haben, unter welchen ich auch allerdings diese mit der Bezeichnung fand: „*Symphytum*, sehr kleine gelbe Blumen. März, April, an Gräben.“ Diese Pflanze bestätigt vollkommen alles bisher Gesagte. Sie ist Schuh lang, und enthält nicht weniger als 14 Blätter. Aus der knolligen Wurzel entspringen Wurzelblätter und Stengel (gegen obige Beschreibung) unmittelbar; erstere sind alle gestielt, und nur blos die obersten Stengelblätter stehen stiellos gegenüber; alle sind vollkommen eyförmig. Die ganze Pflanze zeichnet sich durch ihre ausserordentliche Rauigkeit aus, die durch unzählige Drüsen, aus welchen eine Linie langes Borstenhaar hervorgeht, verursacht werden, und die zugleich auf der untern Seite eben so viele schwarze Punkte bilden. Die Kleinheit der Blumen fällt in die Augen. Sonach scheint die Pflanze vorzüglich wärmere Gegenden zu bewohnen.

## II. Botanische Notizen.

Nachträglich über *Conserva Aegagropila und coactilis* zu S. 141. 213 u. 273. der *Flora v. J. 1824.*

Als eine, mir höchst willkommene Frucht der

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Schimper Andreas Franz Wilhelm

Artikel/Article: [Aufsätze 17-24](#)